

Bewegung in Böhmen schloß er sich dem Feudaladel an. 1873 Reichsratsabg., 1879 trat er dem Alttschechenklub bei. Seit 1884 Mitgl. des Herrenhauses. H. setzte sich besonders für die Erfüllung des Ausgleiches von 1890 ein. Als die Jungtschechen über die Alttschechen den Sieg davontrugen (1893), zog er sich vom polit. Leben zurück. Große Verdienste erwarb sich H. vor allem um die Errichtung tschech. Schulen in Wien, insbesondere um die Ausgestaltung der Komensky-Schulen. Er förderte Kunst und Wiss., den Bau eines Landesmus., die Hrsg. der böhm. Volkslieder und subventionierte landwirtschaftliche Ver. H., Präs. der Modernen Galerie für Böhmen und Mitgl. des Kuratoriums des Österr. Mus. für Kunst und Industrie, beschäftigte sich zuletzt mit der Hebung der wirtschaftlichen Verhältnisse Dalmatiens. Vielfach geehrt und ausgezeichnet, u. a. Geh. Rat, Ritter des Ordens vom Goldenen Vlies.

W.: Zahlreiche volkswirtschaftliche und polit. Abb., u. a. in der Z. „Osvěta“.

L.: *N.Fr.Pr. und Wr.Ztg.* vom 13. 12. 1909; *Otto 10.*

Harrach Karl Borr. Graf von, Mediziner. * Wien, 11. 5. 1761; † Wien, 19. 10. 1829. 1803 Dr.med., nachdem er vorher im Staatsdienst gewirkt hatte. Zuerst Ehrenritter des Johanniterordens, seit 1806 im Dt. Orden, widmete er sich hauptsächlich den Armen, welchen er auch die Medikamente bezahlte, und kümmerte sich um eingekerkerte und entlassene Sträflinge. 1814–29 unbezahlter Primararzt im Inst. der Elisabethinerinnen in Wien. H., der ausgedehnte Studienreisen unternommen hatte, verkehrte mit vielen bedeutenden Zeitgenossen (u. a. mit Goethe, Hufeland, Alxinger, Joh. P. Franck, Jacquin) und vermachte sein Vermögen den Armenanstalten Wiens.

W.: John Mason Good, Über die Krankheiten der Gefängnisse und Armenhäuser, 1798 (Übersetzung aus dem Engl.).

L.: *Hirsch; Wurzbach; ADB.*

Harras von Harrasowsky Philipp, Jurist. * Trnawka (Trnávka, Mähren), 13. 2. 1833; † Wien, 10. 6. 1890. Stud. an der Univ. Wien, 1859 Dr.jur., 1868 Priv. Doz. für zivilgerichtliches Verfahren an der Univ. Wien, 1868 Mitgl. (später Vizepräses) der juristischen Staatsprüfungskomm. H. stand seit 1855 im Justizdienst, nach ausgezeichnete Richteramtprüfung (1857) erst in Ofen und Gran, seit 1860 als k. k. Ratssekretär beim Landesgericht in Pest; 1863–83 war er im Wr. Justiz-

min. besonders mit Arbeiten zur Zivilprozeßreform beschäftigt, seit 1878 als wirklicher Ministerialrat; wirkte bis 1890 als Hofrat beim Obersten Gerichtshof. H. gehörte zu der langen Reihe österr. Justizbeamter, die sich in rastlosem Diensteifer vorzeitig verbrauchten. Ein bleibendes Verdienst erwarb er sich durch die aus dem Archiv des Justizmin. erfolgte Herausgabe der älteren Vorarbeiten zum österr. allg. bürgerlichen Gesetzbuch, des sogen. Codex Theresianus, nebst den Entwürfen Hortens und Martinis (mit Anmerkungen aus den Akten), zumal die Vorlagen, die er benützte, durch den Brand des Wr. Justizpalastes 1927 zum Teil vernichtet wurden.

W.: Grundzüge der Verlassenschaftsabhandlung, 1862; Geschichte der Codification des österr. Civilrechtes, 1868; Vorbereitung der mündlichen Verhandlung, 1875; Parteienvernehmung und Parteieid, 1876; Rechtsmittel im Civilprozeße, 1879; Codex Theresianus und seine Umarbeitungen, 1883–86.

L.: *Allg. österr. Gerichtsztg.*, 1890, S. 210.

Harrer Ignaz, Notar. * Schußstatt b. Lambach (O. Ö.), 19. 7. 1826; † Salzburg, 11. 6. 1905. Nach jurid.-polit. Stud. an der Univ. Wien Hofmeister bei Hofrat Frh. v. Hennem, 1848 Mitgl. der akadem. Legion, einige Zeit Hauslehrer in Salzburg, 1848/49 Stud. in Innsbruck, 1850 Rechtspraktikant in Salzburg, 1852 Dr.jur., 1854 Advokaturprüfung, 1857–60 k. k. Notar in Zell am See, 1860–63 in Neumarkt, Gemeinderat und Ehrenbürger, 1863–97 Advokat in Salzburg, 1865–75 Gemeinderat der Stadt Salzburg, 1867–96 Landtagsabg. (Referent für Landesanstalten, Mitgl. des Landesschulrates), 1872 bis 1875 Bürgermeister, 1875 Ehrenbürger von Salzburg. Während H.s Amtszeit wurden 1873 die k. k. Realschule, 1875 die Wasserleitung aus Fürstenbrunn, die Staatsgewerbeschule, der Schlachthof, 1896 die von ihm 1868 angeregte Landesirrenanstalt gebaut. H., seit 1867 Mitgl. der Ges. für Salzburger Landeskunde, 1869 Mitbegründer der Internationalen Stiftung Mozarteum, 1873 Gründer des Volksschulver., beteiligte sich lebhaft an der Reorganisation des Volksschulwesens und an der Einführung des neuen Volksschulgesetzes. Präs. der Notariatskammer, bis 1905 Vizepräs. des „Roten Kreuzes“. Vermachte der Stadt bedeutende Legate.

W.: Die Gemeindeverwaltung der Landeshauptstadt Salzburg vom Ende des Jahres 1872–75, 1875; Die Hochquellenleitung von Fürstenbrunn am Untersberg in die Stadt Salzburg, in: Mitt. der Ges. für Salzburger Landeskde., Bd. 40, 1900,